

Symposium der GD-Fachgruppe Dermokosmetik: Fakten und Trends in der Dermokosmetik

Männer- versus Frauenhaut – Unterschiede in klinischen Studien

Prof. Dr. med Christiane Bayerl

Klinik für Dermatologie und Allergologie

HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden

Epidemiologische Studien zeigen geschlechtsspezifische Unterschiede bei Hauterkrankungen. Männer entwickeln häufiger Infektionserkrankungen am Hautorgan, Frauen zeigen häufiger als Männer Pigmentstörungen, Haarerkrankungen, Autoimmunerkrankungen, allergische Erkrankungen, Chronische Urtikaria und psychosomatische Störungen. Auch die Verträglichkeit von Medikamenten zeigt geschlechtsspezifische Unterschiede. So wird Ciclosporin in der Indikation Psoriasis besser vertragen, wenn Frauen einem höheren FSH-Spiegel und Männer einen höheren DHEA-Spiegel aufweisen.

Verschiedene physiologische Reaktionen wurden im Unterschied der Geschlechter untersucht. Die kälteinduzierte Vasodilatation der Finger war von den physiologischen Vorgängen her nicht unterschiedlich, aber 8°C versus 0°C wurde von Frauen deutlicher diskriminiert und bei längerem Verweilen als weniger schmerzhaft empfunden als bei Männern.

Männerhaut ist etwas „dicker“ als Frauenhaut (16 %), hat nicht mehr, aber größere Talgdrüsen, mehr Hautoberflächenlipide und eine höhere Keimzahl. Ab dem 50. Lebensjahr ist der TEWL bei Männern niedriger als bei Frauen, die Hydratation sinkt ab dem 40. Lebensjahr unter den Wert bei Frauen und der pH-Wert an der Gesichtshaut ist bei Männern niedriger. Männerhaut hat mehr Kollagen und eine bessere Viskoelastizität, aber Wunden heilen schlechter und Saugblasen entstehen schneller. Dagegen sind das Vibrationsempfinden und die konsekutive Reduktion des Blutflusses bei Frauen ausgeprägter.

Die UV-induzierte Immunsuppression wirkt sich bei Männern stärker aus als bei Frauen. Das Melanom wird bei Männern häufiger im Stadium II erst entdeckt statt im Stadium I, entsprechend ist das Sterberisiko höher und zudem abhängig von der UV-Exposition.

Geschlechtsaspekte bei Berufserkrankungen zeigen die beruflich erworbene obstruktive Atemwegserkrankung BK 4301 bei Männern deutlich häufiger als bei Frauen. Dagegen führen die Frauen bei der BK 4301 in den Berufsgruppen Friseur und Kosmetikbereiche und bei Berufen, die Umgang mit Früchten, Nahrungsmitteln und Pflanzen fordern. Bei der BK 5101 entwickeln Frauen das Handekzem häufiger als Männer, vor allem bei Feuchtarbeit und durch Desinfektions- und Reinigungsmittel.

Stirnfalten zeigen sich bei beiden Geschlechtern erst ab dem 40. Lebensjahr, sind aber bei Männern ausgeprägter als bei Frauen, dafür in der Lippenregion bei Männern nicht so tief wie bei



Frauen. Plastisch-chirurgische Operationen boomen bei den Herren und zeigen seit 1997 eine Verdreifachung. Es führen Blepharoplastiken und Liposuktion. Die Marktdaten für den Mann zeigen einen Rückgang für Präparate vor und nach der Rasur, sind aber stabil für Deodorantien und Duschmittel.

Männerhaut ist fettiger und gereizter durch Krägen und Rasur. Insofern sind komedogene Inhaltsstoffe zu meiden. Unter beruhigenden Inhaltsstoffen wird oft ein kühlender Effekt auf der Haut verstanden. Gemessen wird dann mit Thermographietesten mit der Infrarotkamera.

Das Anti-Aging-Präparat für den Mann unterscheidet sich nur wenig von den Empfehlungen für die Damenwelt. Nummer eins ist nach wie vor der UVA-, UVB- und eben neu auch der Infrarot- und der Umweltschadstoff-Schutz. Topische Vitamin-A-Säurederivate wie Retinol und Retinaldehyde sind in der Kosmetologie die Inhaltsstoffe mit der größten Evidenz (siehe Leitlinie der GD zu Dermokosmetika gegen Hautalterung). Topische Östradiolzubereitungen zeigten in einer Studie von Rittié aus den Archives of Dermatology 2008 keinen Effekt bei UV-exponierter Männer- und Frauenhaut in Kollagenfärbungen, quantitativer PCR und ELISA. Prokollagen I und III mRNA und Kollagen I Protein war nur in der sonnengeschützten Haut in der Hüftregion induzierbar, nicht an Unterarm und Gesichtshaut.

Männer fragen vermehrt beim Dermatologen wegen kosmetologischer Empfehlungen nach. Ein Training in der richtigen Hautpflege für den Mann ist eine Aufgabe für uns Dermatologen.

